

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Gartenstraße 13.

Anzeige in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 15,000 Exemplare

Abonnement: Vierteljährlich 20 N. 21 bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königliche Postverwaltung 22 N. 21. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Einspalt“ die Zeile - 2 Ngr.

Dresden, den 2. August.

Se. I. I. H. der Erzherzog Johann, Prinz von Toscana, ist gestern Nachmittag halb 4 Uhr von Wien im königlichen Sommerhoflager zu Pillnitz eingetroffen.

Der ordentliche Professor der Theologie und erste Universitätsprediger Domherr und Consistorialrath Dr. Benno Bruno Bräuner in Leipzig hat vom Großherzog von Hessen und bei Rhein das Ritterkreuz erster Klasse vom Verdienstorden Philipps des Großmüthigen und der Stadttrichter Richter in Wehlen die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold erhalten.

Ein Bild regen Lebens und Treibens giebt jetzt der Bauplatz der neuen Brauerei zu Reizeviz. Was dort in der kurzen Zeit geschaffen worden, verdient alle Anerkennung. In 3 Wochen soll das Malzhäus und in 4 Wochen die ganzen anderen Gebäude gehoben werden. Wenn man bedenkt, daß bis dahin seit Anfang des ersten Spatenstichs nur ungefähr 3 Monate irne liegen, die großartigen Gebäude und die enormen Erdmassen, welche zu bewegen gewesen, ins Auge faßt, so dürfte die oben ausgesprochene Anerkennung wohl gerechtfertigt sein wenn die en ganzen Arbeiten auch die außerordentlich günstige Witterung sehr zu statten gekommen ist. Der Bau wird sich, da drei Viertel der Bausteine am Platze selbst gewonnen, sowie die Ziegel durch die dem Actienunternehmen gehörige Ziegelfabrik hergestellt werden, sehr billig stellen. Was viele bezweifelten, daß man in dem bevorstehenden Winter noch brauen kann, dürfte als gewiß anzunehmen sein und wird man in dem nächsten Frühjahr Gelegenheit haben, das neue Fabrikat zu prüfen.

Wetterprognose. Wie man einen und denselben Werth einer Sache in Thalern oder in Gulden oder in Schillingen u. angeben kann, so kann man auch eine und dieselbe Temperatur in Graden nach Reaumur (R) oder in Graden nach Celsius (C) oder in Graden nach Fahrenheit (F) angeben. Es bezeichnen z. B. 20 Gr. R und 25 Gr. C und 77 Gr. F eine und dieselbe Temperatur. Die Scala nach Reaumur ist vornehmlich in Deutschland, die Scala nach Celsius in Scandinavien und die Scala nach Fahrenheit in England im Gebrauch. Um nun Temperatur-Nachrichten leicht zu verstehen, muß man wissen, nach welcher Scala die angegebenen Temperatur-Grade bestimmt sind, und muß dieselben auf diejenige Scala reduciren, an deren Gebrauch man sich gewöhnt hat. Dazu kann folgende Uebersicht dienen, in welcher die nebeneinanderstehenden Zahlen der Grade nach Reaumur, Celsius und Fahrenheit je gleiche Temperaturen bezeichnen:

Table with 3 columns: Wärme (R, C, F), Kälte (R, C, F). Values range from +4 to +32 and -13 to -20.

Es ist je 1 Gr. R so viel als 1 1/2 Gr. C oder 2 1/2 Gr. F; ferner ist je 1 Gr. C so viel als 1 1/2 Gr. R oder 1 1/2 Gr. F; endlich ist je 1 Gr. F so viel als 2/3 Gr. R oder 2/3 Gr. C. In dieser Woche wird in den ersten Tagen eine frische Luftströmung stattfinden, welche vorübergehend bewölkten Himmel verursachen, aber längere Zeit anhaltenden Regen nicht bewirken wird. Gegen Mitte der Woche wird sich der Himmel mehr und mehr klären und nur erst in den letzten Tagen wird wiederum eine stärkere Trübung desselben eintreten. Barometrisch.

In Betreff des am 27. Juli im Donaukanal in Wien aufgefundenen Leichnams des angeblichen Kaufmanns Carl Wohleber aus Dresden erfahren wir, daß an demselben allerdings Spuren mehrfacher Verletzungen bemerkbar gewesen, die auf eine Rauferei und stattgefundenen Gegenwehr schließen lassen. Bekleidet war der Leichnam mit einem schwarzen, geschnürten Rock, einer grau und braun carrirten Hose. Das in den Kleidern vorgesehene Taschenuch war J. F. 6. gezeichnet, ein Ring trug die Buchstaben J. H. K. 27/7. 1851. Ein Baufaltenband, den man im Rock fand, enthält Notizen, die auf eine Beteiligung des Inhabers beim Eisenbahn- oder Telegraphenbau hinzeigten, ferner den Entwurf eines Telegramms nach Dresden mit der Anfrage, ob die Radeberg-Rammsyer oder die Großenhainer Linie eher gebaut werde, endlich ein Receipt der Apotheke zu Döbeln, auf den Namen des Schachtmeisters Heintze lautet, vom Jahre 1867. Eine Uhr, bez. Kette oder Geld wurde am Leichnam nicht vorgefunden, dennoch ist festgestellt, daß der Ermordete vor seinem Weggang aus dem Hotel, woselbst er sich eben Wohlleber aus Dresden genannt, Uhr, Kette und ein Paket sächsischer Thalerscheine besessen haben soll. Zu seiner besseren Beschreibung kann noch angegeben werden, daß er 30 Jahre alt gewesen und blonden, schwachen Schnurr- und Kinnbart getragen hat. - Als Herr Wohlleber im „Hotel Schippler“ einkehrte, trug er nur eine kleine Handtasche, ein

anderes Gepäck hatte der Fremde nicht bei sich und wurde ihm auch kein solches später gebracht. Der Wirth machte daher den Zimmerkellner auf diesen Gast aufmerksam, der überdies noch sehr schwermüthig war. Drei Tage später entfernte sich der Fremde unter Zurücklassung der Handtasche, und nachdem er bloß die Tasche, nicht aber das Logis bezahlt hatte, und Lehrte seitdem nicht mehr ins Hotel zurück. Der Wirth machte am zweiten Tage der Polizei die Anzeige von dem Abgange dieses Mannes, und als die Nachricht von der Auffindung einer Leiche bekannt wurde, eröffnete er die Tasche des Herrn Wohlleber, worin sich eine Legitimationskarte befand, die jed. auf einen andern Namen, ebenfalls eines Kaufmanns aus Dresden, lautete. Es dürfte daher der Name Wohlleber fälschlich in das Fremdenbuch eingetragen gewesen sein. An Baarschaft soll der Herr bei seiner Entfernung aus dem Hotel 50 bis 60 Thlr. in Scheinen bei sich getragen haben.

Gestern Mittag wurde die Vogelstange sammt dem an dieselbe angehefteten, inclusive Stuh wohl über 7 Ellen hohen Strofvogel, auf der Vogelwiese präcise um 12 Uhr ausgezogen und zwar unter einem Andrang von Publikum, wie er nie dagewesen. Völlerschiffe vor - und nachher befandeten das Ereigniß. Alles ging glücklich von Statten. Die Menge zerstreute sich in die verschiedenen Bierzelte, die gestern schon ihre Dackeln springen ließen. In Bezug auf die neugebaute Bogenschützenhalle erwähnen wir noch, daß in der Haupthalle eine solofiale Saxonica von Gyps aufgestellt ist, die ihrem Meister, Herrn Bildhauer König, Pillnitzerstraße 28 b. alle Ehre macht. Eine Fahne überschattet die Statue, während wir allerdings den Fahnen auf den beiden Seiten der Halle stehenden Thürmchen keineswegs Lob spenden können, da sie mehr an Kirchenfahnen erinnern, die in Italien bei der ersten besten Projession herumgetragen werden. Wir dachten an Flaggen in irgend einer nationalen Farbe - es wurden bloß Projessionsfahnen daraus. Sehr elegant ist der Apollosalal eingerichtet, die Decorationen sind geschmackvoll und die Einrichtung zweckmäßig. Auch ein Hippodrom ist wieder errichtet und seine Verordn., 16 an der Zahl, machten gestern einen Rundritt durch die Stadt, um der vogelwiesensehnfüchtigen Welt zu zeigen, daß Alles „geordnet“ ist. - Postart's Chronologie, Psychologie, Physiologie u. ist ebenfalls vertreten und wer in die Zukunft sehen oder in seine Vergangenheit zurückblicken will, der wird dort die beste Gelegenheit haben. Der Circus Krieger bietet auch seine Vergnüglichkeiten. Es ist zwar nur ein Circus en miniature, aber die 14 Pferde werden schon ihre Vogelwiesensprünge machen.

Wie wir hören, haben sich die Cigarrenarbeiter, die vor einigen Tagen in einer hiesigen Fabrik die Arbeit eingestellt, noch nicht bereit finden lassen, dieselbst ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Der Strike dauert also fort. Inzwischen sind, wie man uns mittheilt, zwei Arbeiter, die sich als Sprecher für die anderen in der Fabrik bisher beschäftigt gewesenen Arbeiter aufgemorfen, wegen gewisser Ausforderungen, in denen eine Bedrohung der früheren Principale und eine Aufwiegelung ihrer Mitarbeiter gefunden worden ist, verhaftet worden, und befinden sich dieselben angeblich noch nicht in gerichtlichem Gewahrsam.

Als vorgestern Nachmittag gegen 6 Uhr ein Droschkentauscher in seinem Wagen einen Dsjur in den Hof der großen Reuhäuser Infanterie Caserne gefahren, hatte er beim Umlenken das Unglück, umzuwerfen. Leider kam er dabei unter seine Droschke, und erhielt hierbei von seinem Pferde, das gleichfalls gestürzt war, mehrere Fußschläge auf den Kopf, daß er betäubungslos unter dem Wagen herangezogen und in die Diaconissen-Anstalt gebracht wurde. Wie wir hören heißt der Kutscher Mattik; er soll auf der Seestraße wohnen, verheirathet, auch Vater mehrerer Kinder sein und neben einer erheblichen Kopfschmbe auch einen Bruch des linken Armes und des Unterleifers erlitten haben.

Der Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Ologau, der bekannte Kenner des Preussischen Staatsrechts, v. Nömer, wird als Aufenhaltsort, nachdem derselbe seinen Abschied genommen, Dresden wählen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute die Generalversammlung des Gesamtvereins der Sächsischen Stenographen Sachsens auf dem Feldschlösschen stattfindet. Der Beginn der Sitzung ist auf 11 Uhr, der der Festtafel auf 2 Uhr festgesetzt. Mit dem Feste ist zugleich eine Erinnerungsfeyer an das 50jährige Bestehen der Sächsischen Stenographie verbunden.

In Oshag hat sich am 28. Juli ein Mann in einer Kammer seines Quartierwirthes aufgehängt.

Herr Stadtkomponist Böhme concertirt heute im Augustbade zu Radeberg, und dürfte dieses friedlich stille Thal namentlich diejenigen anziehen, welche dem Gehör der Vogelwiese entlichnen wollen. Am Montag Abend spielt dasselbe Chor in dem durch 5000 Flammen illuminirten Garten des Schloßschlösschens.

Es geht doch nichts über den gesunden Organismus einer kräftigen Stimme, beim Thier sowohl, als wie beim Menschen. Dies beweist ein auf dem Reumarkt an einigen Wochentagen vor einem Gemüse- oder Milchwagen liegender Hund. Die Bestie erfüllt an genannten Tagen mehrere Stunden lang mit solch durchdringendem Gebell den ganzen Raum, daß man es wirklich unerträglich nennen muß, und wenn sich also auch nur eine Stimme dagegen erhebt, so ist es gewiß im Sinne vieler Einwohner hier am Platze. Hätte er in seinem heimathlichen Bereich nur den zehnten Theil Veranlassung zur Geltendmachung seines durchdringenden sonoren Tones, der die Luft erfüllt und die Ohren der Einwohner verletzt, so müßte besagtes Vieh die Stimme schon lange verloren haben. Dasselbst scheint er sich aber zu schonen, um an genannten Tagen dann in der Residenz mit um so mehr Glanz auftreten zu können. Vor strenger Kritik scheint ihn die Frauenkirche bis jetzt geschützt zu haben, Zeit möcht es aber werden, wenn es auch wirklich den Anschein hat, daß nicht ein einziges sensibiles oder nervenschwaches Frauenzimmerchen am ganzen umfangreichen Platze vorhanden zu sein scheint, welche sich darüber zur Beschwerde veranlaßt gefühlt hätte.

Der neue Vorbau der Baldischlösschen-Restaurations am Postplatze ist seit gestern so weit gediehen, daß die Planken fallen konnten und den mit einer Uhr verzierten Bau in nahe bevorstehender Vollendung erscheinen ließen. An Gästen wird es in diesen prächtig gelegenen Localitäten nicht fehlen, die Lage und Aussicht ist dort brillant.

Hiesig. Der 27 Jahre alte Landwehrmann und Wagenruder an der Chemnitzer Eisenbahn, Rische, kam am 31. Juli auf dem hiesigen Chemnitzer Bahnhofe beim Wagenrücken zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen und wurde demselben zerquetscht, daß trotz sofort beschaffter ärztlicher Hülfe sein Tod nach wenig Stunden erfolgte. Nur eigene Unvorsichtigkeit des Genannten ist Schuld an dem Unglücksfalle.

Wie fleißig auch die Spitzbuben die Annoncen unseres Blattes studiren, beweist folgender Doppelfall, den wir hier gern mittheilen, da er den Beleg giebt, daß die Deffentlichkeit auch ein Polizeiorgan sei. In Deuben hatte Jemand das Unglück, daß Diebe eine große Vorliebe für seine Taschenuhren hatten. Vor einigen Monaten stahl ihm ein Maschinenwärter aus einem Kasten die Uhr und verkaufte sie an einem ihm bekannten Juwelier. An demselben Abende ließ der Käufer in den Dresdner Nachrichten die Spitzbubengeschichte und gab alsbald die Uhr an die Gensdarmerie ab. Es ist wohl erst acht Tage her, da fehlt dem Deubener neuerdings eine goldene Anere Uhr. Der Verdacht fiel auf eine hausende Obsthändlerin, welche wahrscheinlich den goldenen Taschenuhrmesser aus einem Gehäuse in dem Augenblicke ercautortte, als die Hausfrau eines kleinen Geschäftes in der anstößenden Kammer wegen nicht in der Stube war. Die besonders marltete Uhr war weg und ihr Verschwinden wurde abermals in den Dresdner Nachrichten bekannt gemacht, die der Dieb wiederum las und zwar so anständig, daß ihn das Spitzbubengewissen rührte und er merkwürdiger Weise, unter dem Vorwande, etwas zu kaufen, die in Papier eingewickelte Uhr nicht Kette unbemerkt zwischen mehrere Pakete Nägel und Schrauben schlau und vorsichtig deponirte. Möge dieses: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit“ bei ihm, wie bei seinen langfingerigen Kollegen fortwährende Mahnung im Leben und Trost im Streben sein!

Am 25. Juli hat der Schuhmachermeister Tuschky aus Pockau seinem Leben durch Schützen in einem nahen Waldchen, nachdem er vorher auf einer Wiese mit Arbeit beschäftigt gewesen, ein Ende gemacht. Ueberkommene Geisteskrankung mag die Ursache dieser beklagenswerthen That sein. - Den 26. Juli in der Nachmittagsstunde stürzte der einig vierzig Jahre alte Kistelmacher Richter in Borsichen, so unglücklich von einem Kirchsbaum herab, daß er durch schwere Verletzung des Rückgrates augenblicklich den Tod fand.

Vengesehd, am 31. Juli. Heute wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten unser altes, ehrwürdiges Glockengeläute von seinem Sige, den es 239 Jahre innegehabt und auf welchem es im Wesel zum Theil inaltschwerer Zeiten getreulich gedient hat, bei reger Theilnahme der Kirchengemeinde ohne irgend einen Unfall herabgenommen, um durch Umgehung in Leipzig erneuert zu werden. Der bereits Mord des hiesigen Herrn Pastor verlich dem Acte hohe religiöse Weihe, manches Auge feuchtete sich in tiefer Nührung beim Abschiedsurufe den stets theilnehmenden alten Freunden, deren Stimmen ja immer erklangen bei allen Vorgängen, die das öffentliche Leben der Kirchengemeinde irgendwie betrafen. Einem 23jährigen Jüngling aus Pockau rief ihre metallne Stimme den letzten Gruß nach in's frühe Grab, dem sie ja nun auch entgegengehen, um baldigst ihr Auferstehungsfest zu feiern, dann, giebt es Gott, kehren sie zurück in erneueter Gestalt und mit schönerem Klange.

Repertoir des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Lohengrin. Lohengrin: Herr Tichatschek. Ufa: Fr. Walli.